

# PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

- Mi.01.01. Karl Ratzer Quintet  
Do.02.01. Rudi Berger & Friends  
Fr.03.01. Raphael Wressnig & The Soul Gift Band feat. Gisele Jackson  
Sa.04.01. Lorenz Raab Septet  
So.05.01. Die Strottern & JazzWerkstatt Wien  
Mo.06.01. Georg Kreisler lebt  
Di.07.01. Dan Tepfer & Leon Parker  
Mi.08.01. Jorge Rossy Vibes Quintet feat. Mark Turner & Jeff Ballard  
Do.09. bis Sa.11.01. Porträt Ulrich Drechsler – The Days of Liminal Zone  
So.12.01. chuffDRONE  
Mo.13.01. Wolfgang Muthspiel Chamber Trio feat. Mario Rom & Colin Vallon  
Di.14.01. CHAUD 2020 feat. Julian Argüelles  
Mi.15.01. Schaerer Peirani/Parisien  
Do.16.01. Herwig Gradischnig's Ghost Trio  
Fr.17.01. Kinga Glyk Trio  
Sa.18.01. Orges & The Ockus-Rockus Band & Guests

- So.19.01. Stian Westerhus  
Mo.20.01. Or Bareket Quartet  
Di.21.01. Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna / Duo 4675  
Mi.22.01. Longleash  
Do.23.01. Broken Shadows feat. Berne, Speed, Anderson & King  
Fr.24.01. Spitting Ibex  
Sa.25.01. The Waldeck Sextett feat. Patrizia Ferrara  
So.26.01. Maneri/Leandre/Cleaver  
Mo.27.01. Kaze & Ikue Mori  
Di.28.01. NOW  
Mi.29.01. Max Nagl Ensemble  
Do.30.01. Expressway Sketches  
Freitag 31.01. Phronesis

# Editorial

Das Jahr endet mit einer erfreulichen Überraschung: Die Kulturabteilung der Stadt Wien meldete sich bei uns und tat kund, dass dem P&B ab 2020 für den laufenden Betrieb 30.000 Euro mehr zur Verfügung stehen werden – auch weil das gesamte Kulturbudget erhöht wurde, was vorbehaltlos zu loben ist. Dies bedeutet eine erstmalige Subventionserhöhung seitens der Stadt seit Gründung des P&B 1993 (das Bundeskanzleramt erhöhte 2015). Das heißt, dass der Subventionsanteil 2020 knapp 16 % des Gesamtbudgets betragen wird. Zum Hintergrund: 2015 verloren wir ohne unser Zutun den Hauptsponsor, der knapp 10 % des Gesamtbudgets beisteuerte. Unser damaliger Vorschlag war, dass der Verein P&B die eine Hälfte kompensiert, Stadt und Bund zu gleichen Teilen die zweite. Der Bund folgte, wie schon erwähnt, unserem Ansinnen, die Stadt zierte sich vorerst. Nun machte unser Rechnungsprüfer im Jahresabschluss 2018 unmissverständlich darauf aufmerksam, dass es in diesem Zusammenhang einer nachhaltigen Lösung bedarf, da ansonsten der Verein trotz offiziell attestierter Sparsamkeit und maßvollem Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zukünftig unausweichlich in finanzielle Turbulenzen geraten werde, weil die Rücklagen, die durch den Sponsor gebildet werden konnten, schon aufgebraucht wurden. Diese Botschaft wurde offensichtlich verstanden und die Situation ohne großes Aufheben in unserem Sinne korrigiert. Vielen Dank an die Frau Kulturstadträtin und ihr Team. Wir wissen diese unbürokratische Erledigung zu schätzen und zollen dankbar Respekt. „Wien ist anders“ war ein (touristischer) Slogan – alt zwar, aber immer noch wahr!

Wie schon vor ein paar Ausgaben an dieser Stelle angekündigt, haben wir nun tatsächlich einen Trinkbrunnen in der Musikergarderobe installiert und fordern die Musiker auf, das wunderbare Wiener Hochquellwasser anstelle von plastikbeflaschter Verkaufsware zu konsumieren. Erste Erfahrungen zeigen, dass das durchaus angenommen wird, auch weil es hauptsächlich für internationale Musiker einen großen Unterschied macht, ob man Wasser aus dem Wasserhahn entnimmt oder eben aus einem Trinkbrunnen, der ja genau dafür da ist. Diese Investition wird sich also in kürzester Zeit amortisieren und wir sind den ganzen Plastikflaschenwahnsinn los. Dank auch an die MA 31 für ihren Support. Also auch das Wiener Wasser ist anders!

Eine weitere „Baustelle“ wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Unsere Betriebsanlageneignung stammt im Wesentlichen aus dem Jahr 2000, mit einigen Abänderungen wie z. B. der geänderten Eingangssituation ab 2011 und diversen anderen Adaptionen. Nun war es das Ansinnen der unterschiedlichen Abteilungen – genauer: Magistratisches Bezirksamt für den 1./8. Bezirk, Arbeitsinspektorat Wien Zentrum, MA 36-A und MA 36-B – einen aktuellen und „vereinheitlichten“ Stand der Betriebsanlage mit dem Standort Riemergasse 11 zu schaffen. Das ist normalerweise kein wirkliches „Honigschlecken“, und das Genehmigungsverfahren kann ganz schön anspruchsvoll sein, auch weil sich seit fast 20 Jahren viele Auflagen geändert, also „verschärft“ haben bzw. etliche neue hinzukamen. Es gab natürlich etliche Beanstandungen, wovon die meisten sofort und ohne größeren Aufwand behoben werden konnten. Der größte „Knackpunkt“ war die Lüftung im Eingangsbereich, wobei sich da eine Lösung fand, die von allen Beteiligten als in Ordnung befunden wurde. Mitte November trudelte der Bescheid mit der offiziellen Genehmigung der Betriebsstätte mit allen uns wichtigen Parametern wie Konzerten in der Strengen Kammer, Ausstellungen in der Public Domain, Barbetrieb etc. ein. Ich glaube also, dass wir die nächsten 20 Jahre diesbezüglich keine weiteren Probleme zu erwarten haben. Auch recht beruhigend – Dank an die Kooperationsbereitschaft der VertreterInnen dieser Abteilungen.

In diesem Sinne, ich wünsche Ihnen und mir ein musikalisch spannendes neues Jahr!

Ihr *Christoph Huber*

MITTWOCH, 01. JANUAR 20:30

## KARL RATZER QUINTET (A/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS  
FRANZ KOGLMANN: TRUMPET  
ED NEUMEISTER: TROMBONE  
PETER HERBERT: BASS  
HOWARD CURTIS: DRUMS



Ungebrochene Neugierde bestimmt Karl Razers künstlerischen Schaffensdrang nach wie vor. Diesmal eröffnete er den traditionell in seinen Händen liegenden Jahresbeginn mit „neuer“ Band. Neu besetzt war die Stelle des zweiten Bläasers, in der Person des eigenwilligen Grenzgängers Franz Koglmann. Ein im ersten Moment für unerwartet gehaltenes Zusammentreffen, stehen doch die musikalischen Ansätze dieser beiden prägenden österreichischen Musikerpersönlichkeiten diametral zueinander. Auf der einen Seite Razer mit seiner soulgetränkten, „philrockigen“ Jazzseele, auf der anderen der kalkülbezogene, zu „heimlicher Liebe zur europäischen Moderne“ neigende Konzeptionist mit viel Jazzsinn, Franz Koglmann. Wiewohl es in beider Vita in Jugendjahren einen Berührungspunkt gab. Mit Bravour wurden alle Zweifel hinweggefegt. Vorbehaltlose Offenheit, große Ohren, Gefühle zu spüren und zu spielen ließen die Musik in der Jazzverwurzelung der beiden aufgehen. Herausforderung, Anregung, Umrüstung. Unter den Flügeln eines ganz wesentlichen Faktors: der Improvisation. Die Feier des Moments, das Freilegen der Essenz der Tonkunst, unter der Obhut zweier solcher überlegener Musikfinder stellte ebenso eine rigide Stilkategorisierung ins Abseits. „Call It Anything“ warf einst schon „Jazz-Zeus“ Miles Davis in die Diskussion. Zeitgenössisches Musikschaffen, geschichtsbewusst und visionär, in einem außerordentlichen Schwebestand. Ungewöhnlich abstrakte Sophistication mit freitonalen Verastelungen, die Koglmanns Handschrift trugen, verlinkte sich mit funky Beat und soulful Voicings. „Neumeisterlich“ in packende Arrangements gegossen, Razer-Originale wie Standards. Am eindrucksvollsten begegneten sich Razer und Koglmann in dem ewigen Jazz-Klassiker „My Funny Valentine“ als Duo-Version. Razer spielte die roten Blutkörperchen, während Koglmann die komplexen Nervenbahnen einzog. Alte Meister, neuer Glanz. (Hannes Schweiger, über das Konzert vom 1. Januar 2019)

Eintritt: 28,- €

DIENSTAG  
31. DEZEMBER 22:00  
**SILVESTER SPECIAL**  
**KARL RATZER**  
**QUINTET**

DONNERSTAG, 02. JANUAR 20:30

## RUDI BERGER „NEW VIENNA CALLING“ (A)

RUDI BERGER: VIOLIN  
AL COOK: GUITAR, PIANO, VOCALS  
HEINZ VON HERMANN: TENOR SAXOPHONE, FLUTE  
DANIEL NÖSIG: TRUMPET  
GERRY BARTOLOVITS: VOCALS  
ERWIN SCHMIDT: HAMMOND ORGAN, PIANO  
ULI DATLER: PIANO  
EDI KÖHLDORFER: GUITAR  
CHRISTIAN HAVEL: GUITAR  
WOLFGANG KÖCK: BASS  
LUKAS BÖCK: DRUMS



Rudi Berger lädt zum dritten Mal zu seinem jährlichen Event „New Vienna Calling“. Angesagt haben sich Musiker aus Wien und Umgebung. Einige unterbrechen sogar ihren Skiurlaub oder ihre Schwimmerferien auf Mallorca, um sich mit dem Wiener Geiger auf der Bühne des Porgy & Bess zu treffen. Zu erwarten ist ein musikalischer Bogen, der sich vom Blues über Pop, Jazz bis hin zur World Music spannt und sicherlich auch neue Interpretationen und Kompositionen des Violinisten umfasst. (Presstext)  
[...] Es ruht sich die Konzertsaison ein bisschen aus, legt eine Zwischenpause ein. Jazzmäßig betrachtet besuchen etwa das Porgy & Bess auch gegenwärtig kontinuierlich Virtuosen. Und wer von ihnen in vermeintlich stiller Zeit aktiv bleibt, lädt bisweilen auch zahlreiche Gäste auf die Bühne ein. Etwa Geiger Rudi Berger. Er präsentiert seine aktuelle CD „Innocent Invader“. Und mit dabei sind im Porgy unter anderem der Saxophonist Heinz von Hermann, Al Cook, Christian Havel, Edi Köhldorfer (alle Gitarre) und Drummer Lukas Köck. Sie werden Weltbürger Berger, der in Brasilien lebt, begleiten, wenn er sein Können entfaltet. Berger, einst auch beim Vienna Art Orchestra tätig, beherrscht die melodiose Linie, eine, die gerne auch Bebop-lastig und also schnittig durchstartet. Natürlich ist auch Vielfalt Programm. „Ich reise zwischen den Kulturen“, sagt ja Berger. [...] (Ljubisa Tosic, Der Standard)

Eintritt: 22,- €

FREITAG, 03. JANUAR 20:30

## RAPHAEL WRESSNIG & THE SOUL GIFT BAND FEAT. GISELE JACKSON (A/1/USA)

RAPHAEL WRESSNIG: HAMMOND ORGAN, VOCALS  
GISELE JACKSON: VOCALS  
ENRICO CRIVELLARO: GUITAR  
HANS-JÜRGEN BART: DRUMS



Raphael Wressnig ist durch sein einzigartiges, druckvolles Spiel auf der Original Vintage Hammond zum Inbegriff eines modernen Hammond-Organisten geworden. Fünf Mal wurde der steirische

Musiker bereits beim Critics Poll der Jazz-Bibel DownBeat als „Best Organ Player of the Year“ nominiert. „Soul Gumbo“ ist in New Orleans entstanden (u. a. mit Walter „Wolfman“ Washington, Grammy-Gewinner Jon Cleary, Stanton Moore und Funkpionier und Gründer von The Meters, George Porter Jr.), „The Soul Connection“ entstand mit den Memphis-Haudegen Wee Willie Walker und David Hudson, und für das neueste Album „Chicken Burrito“ stand Wressnig mit dem legendären Drummer James Gadson (Bill Withers, Aretha Franklin, Quincy Jones, Herbie Hancock, Marvin Gaye, Paul McCartney, D’Angelo, Eddie Harris) in Los Angeles im Studio. Enrico Crivellaro zählt zu den stilprägenden Gitarristen im Blues und Jazz, Hans-Jürgen Bart ist Garant für Fatback-Drums der Extraklasse. Gisele Jackson startete ihre Karriere als „Raylette“ im Background-Chor von Ray Charles, in der Band von Donna Summer und jener des Godfathers of Soul & Funk: James Brown! (Presstext)

Eintritt: 22,- €

SAMSTAG, 04. JANUAR 20:30

## LORENZ RAAB SEPTET „REFLEXIONS ON MILES DAVIS – IN A SILENT WAY“ (A)

LORENZ RAAB: TRUMPET  
STEPÁN FLAGAR: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
PRIMUS SITTER: GUITAR  
PHILIPP NYKRIN: KEYBOARDS  
CHRISTOF DIENZ: E-ZITHER  
JOJO LACKNER: BASS  
ANDI LETTNER: DRUMS



Das Lorenz Raab Septett auf den Spuren von Miles Davis: Vor 50 Jahren wird das Album „In A Silent Way“ von Miles Davis veröffentlicht. Es gilt als das erste Fusion-Album des Trompeters, charakterisiert u. a. durch elektrifiziertes Instrumentarium und rockige Grooves.

Der aus Oberösterreich stammende Trompeter Lorenz Raab nimmt das titelgebende Stück von Joe Zawinul als Ausgangspunkt für eine musikalische Expedition im Geiste dieser legendären Aufnahme. Gemeinsam mit Saxophonist Stepán Flagar, Gitarrist Primus Sitter, Keyboarder Philipp Nykrin, E-Zither-Meister Christof Dienz, Bassist Jojo Lackner und Schlagzeuger Andi Lettner spürt Lorenz Raab in eigenen Kompositionen dem meditativen, tranceartigen Geist von „In A Silent Way“ nach. ([www.oe1.orf.at](http://www.oe1.orf.at))

Eintritt: 22,- €



## AB 2. JANUAR IM FILMCASINO MILES DAVIS BIRTH OF THE COOL

STANLEY NELSON | US 2019 | 115 MIN, MIT:  
MILES DAVIS, RON CARTER, JIMMY COBB, BETTY  
DAVIS, FLEA, QUINCY JONES, CARLOS SANTANA

SONNTAG, 05. JANUAR 20:30

## DIE STROTTERN & JAZZWERKSTATT WIEN (A)

KLEMENS LENDL: VIOLIN, VOCALS  
DAVID MÜLLER: GUITAR, VOCALS  
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE,  
BASS CLARINET, CLARINET  
MARTIN EBERLE: TRUMPET, FLUEGELHORN  
MARTIN PTAK: TROMBONE  
PETER ROM: GUITAR, BANJO  
CLEMENS WENGER: PIANO, FENDER RHODES,  
KEYBOARDS  
BERND SATZINGER: BASS  
LUKAS KÖNIG: DRUMS, PERCUSSION



Sie foan oiso mit an Karacho furt mit ihrem gehaltvollen, tiefgründigen Wienerlied/Jazz-Mischmasch im Jetztzeit-Modus, diese spritzige Kreativ-Blas. Seit etwa zehn Jahren, die Grundsteinlegung erfolgte seinerzeit als Porgy & Bess Stageband, geht das jetzt schon gut und wird immer besser. Als „Neujahrskonzert“ tituliert Klemens Lendl, Leadsänger und Sprecher des Kollektivs, mittlerweile dessen Zusammenkunft. Und wahrlich, die findet einmal im Jahr für diese famose Remasuri im Club statt. Wo sonst, ist man geneigt anzumerken. Angefangen hat es gleich volle Wäsch. Kontrapunktische Abenteuerlichkeit trieb fortan ein kunterbuntes Spiel. Da gingen kollektive Wogen in bester Feinabstimmung hoch. Und Lendl handhabte die Syntax der Texte ziemlich intuitiv. Texte, die sich an diesen humorvollen, alten und neuen Dialekt-Wortschätzen, die punktgenau die Wiener Seele ausspiegeln, delectieren. Ihren Hang zur sympathisch hantigen Liebelei, Morbidität, Melancholie, Grantlerei. Musikalisch perfekt aufbereitet. Die melodische Extravaganz genoss die Aufladung durch unkonventionelle Arrangements, reich an raffinierten harmonischen und rhythmischen Facetten, von harsch bis versponnen. Umgemodellter Wienerlied-Duktus, gekrönt von Lendl & Müller, und heutiges, pluralistisches Jazzverständnis, wie es die Jazzwerkstatt-Protagonisten par excellence leben, sind so ziemlich beste Hawara. Jedes Metier unterstreicht seine Eigenheiten, spielt aber auch herzhaft mit denen des anderen.

Es wälzte und polkäte, Bläserfuror tobte, es dixielandelte, atonalte im Fortissimo, reggaete, rührseligte. Improvisatorisch gezielt aus dem Häusl waren sie irgendwann alle. Mittlerweile kann, aus Sicht der großen Wienerliedtradition, von einer einzigartigen „Wiener Jazzkunstlied“-Form die Rede sein. Meina Söö, des schlägt Wön. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 5. Januar 2019)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 06. JANUAR 20:30

## GEORG KREISLER LEBT (A)

NIKA ZACH, WILLI LANDL: VOCALS  
ANGELIKA HAGEN: VIOLIN, TEXT CONCEPT  
ANDI SCHREIBER: VIOLIN  
MICHAEL HORNEK: PIANO



Er war vor allem nicht bloß ein großartiger Kabarettist, er war einer der bedeutendsten Dichter. (Daniel Kehlmann)  
„Man schreibt doch Böses, um das Gute zu bewirken. Es kann keine Rede davon sein, dass böse ist, wer so schreibt“, so hat Georg Kreisler einmal selbst seine Position beschrieben.  
1922 in Wien geboren, emigrierte er 1938 mit seinen Eltern in die Vereinigten Staaten und nahm 1943 die US-amerikanische Staatsbürgerschaft an. Er bezeichnete sich selbst als „Fortgeher“ – wenn es ihm irgendwo nicht mehr gefiel, ging er woandershin; die Kunst, die Sprache, die Musik waren ihm Heimat genug. Und sie waren Instrumente, um seine politischen Botschaften auszu-drücken. Die Zeit, in der wir jetzt leben, macht seine Lieder so aktuell. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DIENSTAG, 07. JANUAR 20:30

## DAN TEPFER & LEON PARKER „FREEDOM DUO“ (USA)



DAN TEPFER: PIANO  
LEON PARKER: PERCUSSION

Dan Tepfer repräsentiert jenen Typus von Musiker, von dem sich Leonard Bernstein und Friedrich Gulda mehr gewünscht haben! (mathias rüegg)

Das „Freedom Duo“ bringt zwei interessante Jazz-Persönlichkeiten zusammen: Zum einen Dan Tepfer, der durch seine Duos mit Lee Konitz bekannt wurde bzw. durch seine Ausflüge in die Welt der Klassik. Musikalisch wird alles riskiert und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Zum anderen Schlagzeuger Leon Parker, der mit dem geringsten möglichen Equipment auszukommen sucht. Deren Duo basiert komplett auf Improvisation. Für beide sind die Konzerte jedes Mal ein neues Abenteuer und alles beginnt ohne jedwede Planung oder Struktur. Alles passiert im musikalischen Moment. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

PREVIEW  
SO 8. MÄRZ 2020  
DAVE LIEBMAN  
& RICHIE BEIRACH  
'FORGOTTEN  
FANTASIES  
REVISITED'

MITTWOCH, 08. JANUAR 20:30  
**JORGE ROSSY VIBES**  
**QUINTET FEAT. MARK**  
**TURNER & JEFF BALLARD**

JORGE ROSSY: VIBRAPHONE, MARIMBA  
 MARK TURNER: TENOR SAXOPHONE  
 JAUME LLOMBART: GUITAR  
 DOUG WEISS: BASS  
 JEFF BALLARD: DRUMS



Der bekannte Schlagzeuger Jorge Rossy (Brad Mehldau Trio, Charlie Haden, Chick Corea) tauscht seine Schlagstöcke gegen Klöppel und demonstriert am Vibraphon und an der Marimba seine Liebe zur Melodie. Ihm zur Seite stehen drei weitere Giganten der zeitgenössischen Musik und langjährige Freunde: Tenorsaxophonist Mark Turner, Gitarrist Jaume Llobart und Bassist Doug Weiss. Man addiere dazu noch den legendären Schlagzeuger Jeff Ballard und erhalte ein wirkungsvolles musikalisches Elixier. Modern Jazz in melodischer Höchstform! (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DONNERSTAG, 09.  
 BIS SAMSTAG, 11. JANUAR

**PORTRÄT**  
**ULRICH DRECHSLER –**  
**THE DAYS OF**  
**LIMINAL**  
**ZONE**

Ab 2020 wird in Ulrich Drechsler's Welt alles um ein Vielfaches größer und bunter! Neue Projekte, mehrere Veröffentlichungen u. v. m. erwarten das Publikum. Mehr als drei Jahre hat sich der Klarinetist, Saxophonist und Komponist Zeit genommen, einen neuen Rahmen für seine Musik zu erschaffen. Hier kann er sich komplett frei zwischen



den unterschiedlichen Genres bewegen, experimentiert mit neuen Ausdrucksformen und vereint scheinbar Unvereinbares miteinander. Das ist „Liminal Zone“. Zu Jahresbeginn lädt Ulrich Drechsler das Publikum nun in die „Liminal Zone“ ein, um gemeinsam diese riesige Welt voll von musikalischen Wundertüten und Überraschungen zu entdecken und zu erleben. Nicht weniger als fünf Premieren und ein echtes Jubiläum stehen im Porgy & Bess an drei Tagen auf dem Spielplan, miteinander zu einem großen Bühnenwerk verflochten. Die Dreh- und Angelpunkte bilden dabei „Caramel“, „Chrome“ und „Azure“, die drei neuen Einzelprojekte, die sich in „Liminal Zone“ versammeln.

Für Ulrich Drechsler ist Musik vergleichbar mit der Oberfläche der Ozeane – schillernd, endlos, gewaltig, mal ruhig, mal aufgewühlt, mal tosend. Die wahren Geheimnisse in den Tiefen darunter entziehen sich aber seit jeher unseren Blicken und unserer Vorstellungskraft. Hier beginnt die wundersame Welt der Klänge, aus denen alle Musik entsteht und die ihn schon immer faszinierte. (Presstext)

DONNERSTAG, 09. JANUAR 20:30

**ULRICH DRECHSLER**  
**„THE CARAMEL**  
**COLOURED DAY“ –**  
**I AM THE FREEDOM (D/A) /**  
**CARAMEL (D/TR/TN/IR/A)**



**I AM THE FREEDOM**

ULRICH DRECHSLER: BASS CLARINET  
 PETER ZIRBS: PROGRAMMING, LIVE DUBBING



**CARAMEL**

ULRICH DRECHSLER: BASS CLARINET, CLARINET  
 ÖZLEM BULUT: SOPRAN  
 YASMIN HAFEDH (A.K.A. YASMO): RECITALS, SLAM  
 POETRY  
 AMIR AHMADI: PIANO  
 OLIVER STEGER: BASS  
 RAPHAEL KEUSCHNIGG: DRUMS

Erster Abend, 1. Akt. In der Suite „I Am The Freedom“ tauchen Ulrich Drechsler und Peter Zirbs mit der Bassklarinetten und wenigen elektronischen Ausdrucksmitteln tief in den Klang ein. Der sphärische Soundtrack eines imaginären Films, in dem die beiden Protagonisten auf berührende Weise diesen nicht greifbaren Raum und dessen Mysterien erforschen. Nach und nach steigt sich daraus behutsam die Dramaturgie, um schließlich auf ihrem Höhepunkt im ersten großen Akt zu gipfeln – „Caramel“! Hier verbindet der Klangsücker Ulrich Drechsler seine über die Jahre aus unterschiedlichsten Genres gesammelten Ideen und Einflüsse. Er bewegt sich traumwandlerisch zwischen den musikalischen Welten, um sie in „Caramel“ zu etwas komplett Neuem, Unerhörtem verschmelzen zu lassen. Özlem Buluts strahlender Koloratursopran schwebt über dem raumfüllenden, eleganten Klang von Oliver Stegers Kontrabass, über dem leidenschaftlichen Schlagzeugspiel Raphael Keuschniggs und Amir Ahmadis von Virtuosität überquellenden Klavierlinien. Dazu die hochbegabte Slam-Poetin und Rapperin Yasmine Hafedh, die auf ihre so unnachahmliche Art und Weise mit den Worten zu jonglieren vermag und eindringliche Geschichten erzählt. Dazwischen, darüber, darunter die Bassklarinetten. Das ist „Caramel“. (Ulrich Drechsler)

Eintritt: 22,- €, 50,- € 3-Tages-Pass

FREITAG, 10. JANUAR 20:30

# ULRICH DRECHSLER „THE CHROME COLOURED DAY“ – A GLIMPSE OF GURDJIEFF (D/A) / CHROME (D/A/TR)



## A GLIMPSE OF GURDJIEFF

ULRICH DRECHSLER: CLARINETS  
ANGELA STUMMER: HARP  
THOMAS STEMPKOWSKI: BASS



## CHROME

ULRICH DRECHSLER: CLARINETS, BASSETT HORN  
EFE TURUMTAY: VIOLIN  
SIMON SCHELLNEGGER: VIOLA  
IDA LEIDL: CELLO  
PETER ZIRBS: LIVE ELECTRONICS

Zweiter Abend, II. Akt. Ein Trio, aber ein wirklich besonderes Trio betritt die Bühne. Thomas Stempkowski ist ein wahrer Magier, der dem Kontrabass unerhörte Klänge entlockt. Dazu Ulrichs Bassethorn, jene zauberhafte, selten gespielte Vertreterin der Klarinettenfamilie, und schließlich die große Konzertharfe von Angela Stummer, die den Raum mit purer Schönheit füllt. Zu dritt begeben sie sich in die Welt des armenischen Mystikers Georges I. Gurdjieff. Geprägt von kaukasischer und zentralasiatischer Folklore sowie russisch-orthodoxen liturgischen Einflüssen nimmt diese Musik den Zuhörer mit auf die Reise in ein Paralleluniversum, in dem eigene musikalische Regeln zu gelten scheinen, um ihn schließlich zu „Chrome“ zu führen.

In „Chrome“ treffen sich Inspirationen aus dem Neo-Klassizismus und der Filmmusik. Die Idee eines neuen Klangs, der aus der absoluten Stille entsteht, sich nach und nach aus feinen Linien und Rhythmen zu einem grazilen Ganzen zusammensetzt, in dem jeder einzelne Ton von tragender Bedeutung ist. Traumschöne, auf das Wesentlichste reduzierte Musik. Für solch ein Vorhaben braucht es außerordentliche Persönlichkeiten. Ida Leidl, Simon Schellnegger und Efe Turumtay – drei höchst individuelle StreicherInnen, die sowohl in der klassischen wie der populären Musik beheimatet sind. Sie erschaffen den Streichensemble-Klang, der das Publikum nach und nach zur Gänze in einen feinen Klangteppich einhüllt. Um all das webt Peter Zirbs sanfte elektronische Atmosphären. Schließlich Ulrich Drechslers berührende Klarinettenmelodien, die alles miteinander verbinden. (Ulrich Drechsler)

Eintritt: 22.- € , 50.- € 3-Tages-Pass

SAMSTAG, 11. JANUAR 20:30

# ULRICH DRECHSLER „THE AZURE COLOURED DAY“ – CAFÉ DRECHSLER / AZURE (D/A)



## CAFÉ DRECHSLER

ULRICH DRECHSLER: TENOR SAXOPHONE  
OLIVER STEGER: BASS  
ALEX DEUTSCH: DRUMS



## AZURE

ULRICH DRECHSLER: TENOR SAXOPHONE,  
BASS CLARINET  
LORETTA WHO: VOCALS, LIVE ELECTRONICS  
PETER ZIRBS: PROGRAMMING, LIVE ELECTRONICS  
RAPHAEL KEUSCHNIGG: DRUMS

Der III. Akt beginnt mit „Café Drechsler“, jenem legendären akustischen Trio, welches im Jahre 2000 mit einer Mischung aus Jazz, Hip-Hop, Funk & Soul seinen einzigartigen Siegeszug über die Tanzflächen dieser Welt antrat. Jetzt, 20 Jahre später, laden Ulrich, Oliver und Alex alle ein, gemeinsam mit ihnen zu feiern und zu tanzen.

Im furiosen Finale werden schließlich mit der neuen Elektronik-Band „Azure“ die Segel in die uferlose Welt der programmierten Sounds, Beats und Atmosphären gesetzt, in der Ulrich seine neue Vorstellung von Club Music definiert. Hierfür haben sich Peter Zirbs, Live-Elektroniker/Sound Designer und eine Ikone des Wiener Club Sounds, und Drechsler vom Besten, was der britische Trip-Hop, Underground-Techno und skandinavische Ambient zu bieten haben, inspirieren lassen. Entstanden sind gewaltige Elektro-Hymnen, denen sich niemand entziehen kann. Dazu liefert Raphael Keuschnigg die gnadenlosen Live-Rhythmen. Über diesem Meer aus rollenden Beats, wogenden Synth-Bässen und nicht enden wollenden Klanglandschaften bewegt sich die engelsgleiche Stimme von Loretta Who in ihrem ganz eigenen, wunderschönen Universum, begleitet vom Saxophon und ein paar fragilen Effekten. Willkommen in Ulrich Drechslers „Liminal Zone“! (Ulrich Drechsler)

Eintritt: 22.- € , 50.- € 3-Tages-Pass

SONNTAG, 12. JANUAR 11:00  
**WILD BUT HEART –  
KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT  
MIT ELMAR ZORN**

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Sein Gast wird diesmal Dr. Elmar Zorn sein, Kunstkurator und ehemaliger Intendant der Wiener Festwochen. (Presstext)

**Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung**

SONNTAG, 12. JANUAR 20:30  
**CHUFFDRONE  
„ACTIO/RE:ACTIO“ (A)**

LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE,  
BASS CLARINET  
ROBERT SCHRÖCK: ALTO SAXOPHONE,  
TENOR SAXOPHONE, CLARINET  
JUL DILLIER: PIANO  
JUDITH FERSTL: BASS  
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Der Titel von chuffDRONEs zweitem Album bezieht sich auf das Prinzip der physikalischen Wechselwirkung „actio = reactio“ nach Isaac Newton, welches besagt, dass jede Aktion eine gleich große Gegenaktion erzeugt, deren Kraft auf den Verursacher zurückwirkt. Diesem Prinzip in musikalischer Weise folgend, stellt die 2013 gegründete Wiener Band die Interaktion ins Zentrum ihres neuen Programms und veröffentlicht dazu ein Doppelalbum, welches auf Vinyl unter dem Titel „actio“ und als CD unter dem Titel „re:actio“ erscheint.

Jedes Bandmitglied dieses gleichgestellten Kollektivs agiert sowohl kompositorisch als auch instrumental und reagiert zur gleichen Zeit auf die musikalischen Impulse der anderen. In diesem dichten Netz von Wechselwirkungen ist nicht mehr auszumachen, wer gerade tonangebend wirkt, und doch ist stets die große Kraft spürbar, welche diese Band ausstrahlt.

„chuffDRONE“ bündelt fünf musikalische Persönlichkeiten, jede mit einem eigenständigen Zugang zum Jazz. Fünf wache Teamplayer, die sich mit voller Intensität aufeinander einlassen. So intelligent wie intuitiv schaffen sie in ihren Kompositionen wohltdosierte Ventile für unkontrollierte Ausbrüche, rhythmisieren die Ekstase und orchestrieren die Stille. chuffDRONE vereint Energie und Poesie, Übermut und Perfektion. Auf die Kraft des Kollektivs vertrauend, verschwinden die Grenzen von Komponiertem und Improvisiertem, verschmelzen die verschiedenen Instrumente zu einem pulsierenden, energetisch aufgeladenen Klangkomplex, dessen Anziehungskraft man sich kaum entziehen kann. (Presstext)

**Eintritt: 22.- €**

MONTAG, 13. JANUAR 20:30  
**WOLFGANG MUTHSPIEL  
CHAMBER TRIO  
FEAT. MARIO ROM  
& COLIN VALLON (A/CH)**

WOLFGANG MUTHSPIEL: GUITAR  
MARIO ROM: TRUMPET  
COLIN VALLON: PIANO

Wolfgang Muthspiel is a shining light of the contemporary jazz-guitar generation. (The New Yorker)

Erklärtes Ziel des Chamber Trios ist es, ein interaktives, polyphones musikalisches Netz zu knüpfen, das sich die Intimität und Transparenz kammermusikalischer Formationen zu eigen macht und dennoch nicht an rhythmischer Kraft und Verspieltheit zurückstecken muss. Alle drei Musiker verbindet ein ausgeprägtes Gespür für Klangkultur, durch das sie ihrem Instrument zahlreiche Klangfarben entlocken können. Auch sind sie große Improvisatoren, die die Freude am Erschaffen von Musik im Moment vereint. Dies bedeutet, dass stets ein gewisses Maß an Risiko während des Musizierens vorhanden ist und macht jedes Konzert zu einer einzigartigen Momentaufnahme. Wie in allen Jazzensembles ist hierbei die Balance zwischen improvisierter Spontaneität der Musiker und langanhaltenden formgebenden musikalischen Strukturen der Schlüssel zum Erfolg. (Presstext)

Als schlichtweg betörend kann die Klangwelt von Wolfgang Muthspiel, wie er sie gerade in den letzten Jahren entwickelt, charakterisiert werden. [...] Den geistreichen musikalischen Dialogen in all ihrer geradezu traumhaften Einhelligkeit zu lauschen und sich dabei doch immer wieder von unerwarteten Wendungen überraschen zu lassen, gehört zu den faszinierendsten Hörfahrungen im gegenwärtigen Jazz. (Harald Rehmann, Deutschlandfunk)

**Eintritt: 22.- €**



DIENSTAG, 14. JANUAR 20:30  
**CHAUD 2020  
FEAT. JULIAN  
ARGÜELLES (CH/A/D/GB)**



JULIAN ARGÜELLES: TENOR SAXOPHONE  
(KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ)  
LEA STUBER: VOCALS (HSLU LUZERN)  
SAMUEL URSCHELER: REEDS (HEMU LAUSANNE)  
MANUEL OBERSON: REEDS (HSLU LUZERN)

ANDREAS REICHEL: REEDS (HMDK STUTTGART)  
 MATEVZ ZLATNAR: TRUMPET (KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ)  
 SAMUEL RESTLE: TROMBONE (HMDK STUTTGART)  
 MARTIN IAIES: GUITAR (KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ)  
 NICOLAS ZILIOFFO: PIANO (HEMU LAUSANNE)  
 HELENE GLÜXAM: BASS (BRUCKNERUNIVERSITÄT LINZ)  
 RAPHAEL SCHUSTER: DRUMS  
 (BRUCKNERUNIVERSITÄT LINZ)



CHAUD 2020 – zwei österreichische, zwei Schweizer und eine deutsche Musikhochschule schicken ihre besten Jazz-Studierenden gemeinsam auf Tournee. In der bereits sechsten Edition präsentieren die „Young Lions“ – heuer unter der Leitung des renommierten Saxophonisten Julian Argüelles – ein buntes Buffet an musikalischen Leckerbissen. Das zehnköpfige Ensemble wird dabei Eigenkompositionen der Ensemblemitglieder in den Mittelpunkt des kreativen Prozesses stellen. Die am Projekt teilnehmenden Jazzausbildungsstätten entsenden dafür jeweils zwei Musiker\_innen. Dadurch entsteht eine äußerst vielseitige Besetzung, die an kreativem Potenzial schier unerschöpflich scheint. Ein richtungsweisendes Projekt, bei dem Ausbildungsstätten die Verantwortung für das künstlerische Jazzexperiment übernehmen, dieses auch gleich auf die Bühne bringen und ihren Studierenden zwei Wochen internationale Tournee und eine Recording Session ermöglichen. Und dies in einer spannenden Großformation, die interessante Instrumentierungen ermöglicht. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MITWOCHE, 15. JANUAR 20:30  
**SCHAERER/PEIRANI/  
 PARISIEN** (CH/F)

ANDREAS SCHAERER: VOCALS  
 VINCENT PEIRANI: ACCORDION  
 ÉMILE PARISIEN: SOPRANO SAXOPHONE



Wer die Franzosen Émile Parisien und Vincent Peirani jemals zusammen erlebt hat, musste den Eindruck gewinnen, dass sie wie ein einziger Organismus funktionieren. Jetzt tun sich diese beiden Virtuosen mit dem Berner Stimmband-Virtuosen Andreas Schaerer zusammen, der enorm einfühlsam und reaktionsschnell, aber auch unberechenbar ist. Er könnte das eingeschworene Team aus der Komfortzone holen, es herausfordern und vielleicht zu neuen musikalischen Höhen treiben. Schaerer, Sänger von „Hildegard Lernt Fliegen“ und „A Novel of Anomaly“, gilt als Wunderkehle, als einzigartiger Vokalist mit schier unbegrenztem Ausdrucksspektrum. Seine beiden neuen Partner sind ebenbürtige Kaliber. Émile Parisien zählt zu den wichtigsten und eigenständigsten Sopransaxophonisten unserer Zeit und Vincent Peirani wird als Neuerer des Akkordeons gehandelt. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DONNERSTAG, 16. JANUAR 20:30  
**HERWIG GRADISCHNIG'S  
 GHOST TRIO** (A/DK)

HERWIG GRADISCHNIG: TENOR SAXOPHONE  
 MORTEN RAMSBØL: BASS  
 KLEMENS MARKTL: DRUMS



Herwig Gradischnig zählt zu den herausragenden Komponenten der enorm umtriebigen Jazzszene Österreichs. In einer Kritik stand zu lesen: „Sein ausgefüllter, emphatischer Sound lässt keinen Zweifel an seiner Entschlossenheit. Ungemein abgeklärt und stilvoller besticht er mit Beweglichkeit und Biss. Ihm scheint's dort am wohlsten zu sein, wo Tradition und Moderne sich kreuzen und der Jazz zeitlos wird.“ (Der Standard)

Der gebürtige Steirer Herwig Gradischnig, der Ende des Jahres 50 wird, zählt zu den überragenden Klangästheten und Stilisten des Landes. Mit seinem Ghost Trio zeigt er auf „Best Things in Life“, wo der Bartl den Most holt. Kongenial unterstützt von Morten Ramsbøl und Klemens Marktl präsentiert er den 1927er-Hadern „The Best Things in Life Are Free“ mit an Sonny Rollins gemahnender Nonchalance, und das Stevie-Wonder-Cover „Another Star“ (mit Marktl als brillantem Elvin-Jones-Darsteller) wird zum Signature-Piece eines herausragenden Albums. (Klaus Nüchtern)

Diese Band formierte sich vor exakt elf Jahren, damals mit Matthias Pichler am Bass, und legte kurz danach auch gleich eine Pause ein, die eine knappe Dekade währte. Nun greift der Meistersaxophonist diese Idee wieder auf, mit dem in Graz unterrichtenden Bassisten Morten Ramsbøl anstelle von Pichler, und tritt zum wiederholten Male den spätestens seit Sonny Rollins' „Way out West“ nicht mehr notwendigen Beweis an, dass Saxophonisten ohne harmoniebegleitende Instrumentierung einfach am besten klingen! Go ahead, Hank! CH

Eintritt: 22,- €

FREITAG, 17. JANUAR 20:30  
**KINGA GLYK TRIO** (PL)

KINGA GLYK: BASS  
 IREK GLYK: DRUMS  
 PIOTR MATUSIK: PIANO



Wenn es Schlagzeilen in der Jazzszene der letzten 24 Monate gab, dann hat sie diese junge Frau aus Polen gemacht – Kinga Glyk. Da kam eine gerade mal 20-Jährige aus unserem Nachbarland und sorgte – wie keine Jazzmusikerin vor ihr – mit unvorstellbaren Klickzahlen ihres „Tears in Heaven“-Videos für Furore. Im Anschluss daran war sie fast ununterbrochen auf Tournee – spielte kleine Clubs und große Festivals. Es gab praktisch kein Programmheft, das sie nicht mit ihrem Konterfei als Titelbild schmückte, selbst das der Philharmonie Köln. [...] Und auch wenn ihr Start in die Musikkarriere kometenhaft vorstättenging, hört man doch in ihrem Spiel, dass ihr ganzes Leben – im Schoß einer hochmusikalischen Familie – durch die Musik geprägt wurde. „Als

ich ein kleines Mädchen war, habe ich immer so getan, als wäre ich selbst eine Bassistin, und ich wusste immer, dass ich Bass spielen wollte. Für mich ist es das beste Instrument der Welt.“ Und was für einen wunderbaren Weg ist sie gegangen, um sich diesen Traum zu erfüllen. Sie wurde nicht von einem Großmeister des Jazz als hübsche Side-Woman auf Tour geschleppt, sondern hat ihre Karriere völlig allein – im Schneidersitz auf dem Boden sitzend und mit dem traurigen Megahit von Eric Clapton – vor der Kamera gestartet. Und nur kurze Zeit später füllt sie Konzertplätze mit ihrem eigenen Namen. Kein Wunder also, dass ihre erste CD bei einer Major Company „Dream“ hieß. Jetzt erscheint bei Warner Music ihre CD „Feelings“ mit brandneuer Musik, getränkt von Blues, Funk, Soul und Jazz und in neuer Besetzung. (Presstext)

**Eintritt: 22,- €**

**SAMSTAG, 18. JANUAR 20:30**

## ORGES & THE OCKUS-ROCKUS BAND & GUESTS

„PESHK“ (ALB/AT/UA/SRB)

ORGES TOÇE: VOCALS, GUITAR

BERND SATZINGER: BASS

CHRISTIAN MARQUEZ-EBERLE: DRUMS

GUESTS:

MICHAEL HORNEK: KEYBOARDS

ANDREJ PROZOROV: SOPRANO SAXOPHONE

MILOŠ TODOROVSKI: ACCORDION

KEJDI BARBULLUSHI: GUITAR

THEO NAPOLONI: LIVE PAINTING



Orges Toçe hat Gespür für die richtige Dosis – seine Lieder schäumen zwar vor lauter Kreativität, doch er legt dem musikalischen Gespinnst feste Zügel an. Einem entspannten Reggae verleiht er mit seinem Solo gleichsam marschartige Disziplin. Einem Balkan-Tango entzieht er alle Larmoyanz, indem er mit der Surf-Gitarre elegant darüber hinweggleitet. Eine Gangsterballade mit letalem Ausgang singt er auf Deutsch, aber mit charmantem, irgendwie französischem Akzent. Gilbert Becaud mit Reißzähnen. Tom Waits mit Belcanto-Talent. Yul Brynner mit Haaren. Also unvergleichlich. Geradezu zärtlich verspricht Orges Toçe denen, die ganz unten sind, nämlich mindestens unter der Brücke, immerhin ein paar Sonnenstrahlen auf die Füße. Nachdenklichkeit, zum Beispiel über die Schicksalsschläge des Lebens, wird bei ihm nie zum Zynismus. Hinter der lakonischen Erzählhaltung spüren wir sein großes Herz klopfen. Es schlägt übrigens ziemlich schnell für seine Größe, das Herz, und es schlägt off-beat, wie in jenem Abgesang auf den Rock 'n' Roll, der eigentlich ein Abgesang auf alles ist: „Die Tage fliegen vorüber wie ein Zug, der niemals Station macht.“ (Albert Hosp, Ö1)

Mit ihrem dritten Album „Peshk“ (auf Deutsch „Fisch“) entwickeln der aus Albanien stammende Gitarrist und Sänger Orges Toçe und seine Ockus-Rockus Band, bestehend aus Christian Marquez-Eberle am Schlagzeug und Bernd Satzinger als Neuzugang am Bass, ihren eigenständigen, von Balkan-Beats, Rock 'n' Roll, Gipsy Swing, Blues und Jazz geprägten Trio-Sound, den sie selbst als Balkanbilly bezeichnen, weiter. Die Texte sind erneut auf Albanisch (mit kleinen Ausflügen ins Englische, Deutsche und Spanische) und beschäftigen sich kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Problemen und Entwicklungen. Dass das Album ganz im Zeichen des Fisches steht, ist bewusst gewählt, ist dieser doch schließlich Symbol für das Schwimmen gegen den Strom, oder, anders gesagt, für Protest und Rebellion. Was die Musik betrifft, so wird mit „Peshk“ durch die harmonische Vielfalt, die passende Chemie zwischen den drei Musikern und die herausragenden Beiträge der Gastmusiker ein neues Level an Virtuosität erreicht. Als zusätzliche Besonderheit sind die zahlreichen dreistimmigen Chorpässagen zu erwähnen, die von Orges & The Ockus-Rockus Band auch live umgesetzt werden. (Presstext)

**Eintritt: 22,- €**

**SONNTAG, 19. JANUAR 20:30**

## STIAN WESTERHUS „V“ (NOR)

STIAN WESTERHUS: GUITAR, VOCALS

STÅLE STORLØKKEN: KEYBOARDS, ELECTRONICS

ERLAND DAHLEN: DRUMS, ELECTRONICS



Musik für eine geneigte Realität – „V“ ist eine Reise, die dich durch die Dunkelheit führt und dann langsam, langsam und langsam zum Licht hin aufbaut. Du wirst auf dem Weg geführt und verloren, suchst nach Bedeutung und nickst in Anerkennung. Dies ist vielleicht eine der kraftvollsten Musikrichtungen, die Sie je hören werden. Nicht unbedingt in Bezug auf die Menge an Geräuschen und die Lautstärke, son-

dern sicherlich in Bezug auf die emotionale Herausforderung, das Heavy/Light, Dark/Light, und die schönen/unangenehmen Orte, an die diese Songs Sie führen werden. Diese Lieder könnten Jazz, Rock, Lärm, Balladen, zeitgenössische Musik oder Volksmusik sein, aber sie scheinen aus einer alternativen Realität zu kommen, sitzen seitwärts bezogen auf das, was wir wissen, tragen die Melodien ganz und gar an einen anderen Ort. Der Gitarrist Stian Westerhus ist dafür bekannt, Klanglandschaften zu dehnen. Diejenigen, die seine Soloarbeit gehört haben, werden nie wieder die Gleichen sein. Er hat in Bands wie Puma, Monolithic, Jaga Jazzist, dem Nils Petter Molvær Trio und Ulver bleibende Eindrücke hinterlassen, und er hat auch zwei fantastische Alben mit der norwegischen Sängerin Sidsel Endresen aufgenommen. Für „V“, das ursprünglich von der Nasjonal Jazzscene in Oslo in Auftrag gegeben wurde, hat Westerhus all sein Wissen und seine Kühnheit aufgeboden und Songs geschrieben. Stark, emotional, gezackt, chaotisch, schön, unvergesslich. (Presstext)

**Eintritt: 22,- €**

**MONTAG, 20. JANUAR 20:30**

## OR BAREKET QUARTET (ISR/USA)

OR BAREKET: BASS

NITAI HERSHKOVITS: PIANO

CHARLES ALTURA: GUITAR

SAVANNAH HARRIS: DRUMS



Der junge israelische Bassist ist ein wunderbar sympathisches Beispiel für einen musikalischen Kosmopoliten. [...] Barekets Globetrottertum (Lebensstationen waren Jerusalem, Buenos Aires und New York) hinterlässt auf selbstverständlichste, kohärenzbildende Weise Spuren in seinem leichtfüßigen musikalischen Oeuvre. Bausteine jüdischer Musik korrelieren mit solchen lateinamerikanischer Folklore und jenen der tradierten Jazzspielhaltung, zudem mit großer instrumentalmusikalischer Könnerschaft zum Schwingen gebracht. Dies bescherte dem Bassisten in der zeitgenössischen

Mainstream-Szene jede Menge Reputation. Der Punkt für ein erstes eigenes Projekt war bald gekommen. Ein vierköpfiges Ensemble aus weiteren neuen Jazz-Begabungen sollte es sein. Das Quartett pflegt eine feinstoffliche, jazzidiomatisch lyrische Ausdrucksform, die einer musikalisch impressionistischen Verortung zugeordnet ist. Verbunden mit Charakteristika wie differenziertem Klangfarbenspiel, offener formaler Gestaltung, fließenden melodischen und rhythmischen Konturen, angereichert und ausgeweitet mit markanten Ostinaten, verästelten Themen bzw. animativen Improvisationen. Eine wesentliche Zutat stellt die in jüdischer Musiktradition wurzelnde liedhafte Gestaltung der Melodien dar. Bareket setzt vom Bass aus für seine Partner entsprechende vielfältige Impulse. Or Bareket, ein glänzender Musiker, der für die Musik brennt, und sich auf intensiver Suche nach seinem musikalischen Standort befindet. Und er wird fündig werden. Relaxin' OR cookin'. (Hannes Schweiger, über das Konzert vom 28. Januar 2018)

Eintritt: 22.- €

**DIENSTAG, 21. JANUAR 20:30**  
**THE P&B STAGEBAND**  
**CHRISTIAN MUTHSPIEL**  
**& ORJAZZTRA VIENNA /**  
**DUO 4675 (A)**



**ORJAZZTRA PICCOLA – DUO 4675**

ASTRID WIESINGER: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE  
 BEATE WIESINGER: BASS



**ORJAZZTRA VIENNA**

LISA HOFMANINGER, ASTRID WIESINGER,  
 ILSE RIEDLER, GERALD PREINFALK, ROBERT  
 UNTERKÖFLER, FLORIAN BAUER: REEDS  
 GERHARD ORNIG, DOMINIK FUSS, LORENZ RAAB:  
 TRUMPETS, FLÜGELHORNS  
 ALOIS EBERL, DANIEL HOLZLEITNER: TROMBONES  
 TOBIAS ENNEMOSER: TUBA  
 PHILIPP NYKRIN: PIANO  
 BEATE WIESINGER, JUDITH FERSTL: BASS  
 JUDITH SCHWARZ, MARTON JUHASZ: DRUMS,  
 PERCUSSIONS  
 CHRISTIAN MUTHSPIEL: COMPOSITIONS,  
 MUSICAL DIRECTOR

Christian Muthspiel, unangefochtene österreichische Jazz-Zentralfigur mit entgrenzter Bedeutung als Improvisator, Komponist, Dirigent der Metiers Jazz und Klassik, hat nach Jahrzehnten der Musikerkundungen in kleinen wie großen Ensembleumgebungen, und speziell angeregt von den Begegnungen mit orchestralem Format im Klassikbereich, eine unaufhörlich in ihm gärende Vision in die Tat umgesetzt. Er hat den „Planeten Jazz-Orchester“ betreten. Dort hat Muthspiel seinen Aktionsbereich, gemäß einem weiteren wichtigen seiner Anliegen, mit jungen Kreativbegabungen der hochqualifizierten Jazzszene hierzulande bevölkert, kollektiviert unter dem originellen Namen Orjazztra. Zusätzliche Konzep-

tionsidee für die aktuelle saisonale Stageband-Serie: Feature einer inländischen „New Generation“-Band. The young power is erupting. Groß, wie das Orjazztra davon genährt wird. Da bedarf es weiters eines Meisters, der dieses Potenzial zu bündeln versteht. Muthspiel muss dies nicht beweisen, er bringt es zur Blüte. Schon die Besetzung zeigt, dass Muthspiel einen nicht normierten Weg eingeschlagen hat. Rhythmisch, harmonisch, formal individuell schlussfolgernd von tradierten Big-Band-Schemata losgeeist. Er hat einen musikalischen Korpus ersonnen, anhand dessen er auf die Mentalität jedes Orchestermitgliedes bedacht nimmt. Einhellig die Balance zwischen Spontanem und Fixiertem. Kompositorisch, arrangementstechnisch verfolgt Muthspiel einen Dialog des Differenzen. Seine Voicings ströten vor Eigenheiten. Schwebende Komplexität der Architektur – jedoch nie als Selbstzweck. Deren Vielgestaltigkeit bewirkte glühende Begeisterung im Ensemble. Davor positioniert Muthspiel, körperhaftes Dirigat praktizierend. Er stand unter Strom. Er leitete nicht nur enthusiastisch, sondern verleitete seine PartnerInnen zu wirkmächtigen Improvisationen. Instruiert zusätzlich von außerordentlich elastischen Bewegungsmustern als „swinging affairs“, rockiger Punch, metrische „Ordnungswidrigkeiten“. Worauf Muthspiel sein Orchester-Konzept fußen lässt, ist die Jazz-Genese. Anknüpfend an wegweisende Schritte solch orchestraler Reformatoren: Gil Evans, George Russell, Carla Bley, mathias rüegg, Christoph Cech. Der Komponist/Konzeptionist bezieht unweigerlich sein eigenes Refugium. Trotz aller Raffineszen, Verschachtelungen, komplizierter Strukturen hat der „Klangerzähler“ Muthspiel eine in Verbindung zum Leben (im Speziellen natürlich zu seinem) stehende, selbstverständlich fließende Klangwelt enthüllt. Zusammen mit einer fantastischen ExpertInnen-gruppe. Man wird noch Ohren machen. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 27. November 2019)

Eintritt: 22.- €

**MITTWOCH, 22. JANUAR 20:00**  
**LONGLEASH (USA)**

PALA GARCIA: VIOLIN  
 JOHN POPHAM: CELLO  
 RENATE ROHLFING: PIANO

**PROGRAMM**

ENNO POPPE: TRAUBEN (2004–2005)  
 FRANCESCO FILIDEI: CORDE VUOTE (2010)  
 GEORGES APERGHIS: TRIO (2012)  
 JOHN ZORN: AMOUR FOU (1999)  
 BERNHARD LANG: MONADOLOGIE XX ... FÜR FRANZ (2012)



„Longleash“ mag manchem als CIA-Projekt in Zeiten des Kalten Krieges ein Begriff sein, als eine Operation mit der Zielsetzung, die amerikanische Avantgarde-Kunst in Europa zu verbreiten und damit das Image der USA als auch kulturell aufgeklärter, fortschrittlicher Staat – dies eben ganz im Gegensatz zu den Beschränkungen des sozialen Realismus – zu manifestieren. In vorliegendem Fall handelt es sich bei Longleash aber um ein 2013 in New York formiertes Klaviertrio, das angetreten war, mit innovativen Programmansätzen und künstlerischer Exzellenz Werke des 20., vor allem aber des 21. Jahrhunderts zu verbreiten. [...] Longleash vergibt regelmäßig Kompositionsaufträge, erarbeitet immer wieder Programme mit Erst- und Uraufführungen (u. a. von Younghee Pagh-Paan, Lisa Streich, Francesco Filidei) und schätzt die enge Zusammenarbeit mit etablierten Komponisten wie Beat Furrer, aber auch der jüngeren Generation wie beispielsweise mit Chris Swithbank oder Scott Wollschleger. Für die Jeunesse präsentiert Longleash ein Programm, das paradigmatische Klaviertrio-Literatur der letzten 20 Jahre, verschiedene Generationen und mit John Zorn als US-amerikanischem Musikdenker und Multiakteur nicht zuletzt „Alte“ und „Neue“ Welt verbindet. (Ute Pinter)

Eintritt: 20.- €, 12.- € für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Jeunesse im Rahmen von Fast Forward 2019/20

DONNERSTAG, 23. JANUAR 20:30  
**BROKEN SHADOWS**  
 FEAT. BERNE, SPEED,  
 ANDERSON & KING (USA)

TIM BERNE: ALTO SAXOPHONE  
 CHRIS SPEED: TENOR SAXOPHONE  
 REID ANDERSON: BASS  
 DAVE KING: DRUMS



Die Mitglieder von Broken Shadows verbindet eine lange Geschichte als Freunde und Kollegen; neben verschiedenen Verbindungen spielte Chris Speed in den 1990ern in Tim Bernes Bloodcount-Band, während Reid Anderson und Dave King die Rhythm Section der genreprägenden Band „The Bad Plus“ bilden. Die vier Musiker aus dem urbanen Norden Amerikas haben sich zusammengetan, um die zeitlosen Klänge der großen Männer des ländlichen Südens und des Landesinneren neu zu interpretieren: Ornette Coleman, Julius Hemphill, Dewey Redman, Charlie Haden. Diese Kultfiguren schufen aus den volkstümlichen Einflüssen ihrer frühen Umgebung eine immerwährende Avantgarde, einen Kanon, der den harten Blues und die tiefe Klage, das leidenschaftliche Feiern und den schreienden Protest umfasst. Durch die DNA solcher Avantgarde-Jazz-Klassiker wie „Dogon AD“, „Lonely Woman“, „Civilization Day“, „Walls-Bridges“ und „Song for Ché“ winden sich die uralten Klänge von Hinterhofkneipen und Jahrmärkten, Trauerzügen und Feiertagsparaden, von Samstagnacht-Raves, die in die Hymnen des Sonntagmorgens einfließen. Die Art und Weise, wie die Saxophonisten Berne und Speed diese Musik mit dem Bass- und Schlagzeug-Team Anderson und King aufführen, hat eine raucharmonische Konvergenz; ganz im Sinne der Originale, auch wenn ihre Improvisationen einen suchenden, brennenden, eigenen Modernismus besitzen. „Broken Shadows“ ist ein Quartett verwandter Geister, die sich über gemeinsame Vorlieben und Inspirationen austauschen. Ihr Ziel beschränkt sich jedoch nicht auf eine Hommage, vielmehr soll diese Musik mit tiefen Wurzeln in den gegenwärtigen Moment hineinreichen – lebendig und auf unsere Zeit eingestimmt. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

FREITAG, 24. JANUAR 20:30  
**SPITTING IBEX** (A)

TANJA PEINSIPP: VOCALS  
 FLORIAN KITTNER: GUITAR, VOCALS  
 VALENTIN ZOPP: KEYBOARDS, VOCODER, VOCALS  
 FLORIAN JAUKER: BASS, SYNTH BASS  
 ALEX DISTL: DRUMS, ELECTRONICS  
 MANUEL PITTSCH: PERCUSSION  
 ALEX VALDES: TRUMPET  
 DANIEL WEBER: ALTO SAXOPHONE  
 CHRISTOPH KRASNIK: BARITONE SAXOPHONE  
 NINA SCHWARZOTT/FILIAH, CAT MONROE DAVIS:  
 BACKGROUND VOCALS  
 & SPECIAL GUESTS

Die Wiener Band Spitting Ibox bringt frischen Funk in deine Seele. Futuristischer Vintage-Sound oder Retro-Zukunftsmusik – wie man es dreht und wendet, Spitting Ibox baut moderne Brücken zwischen Generationen. Eine Band, die alle Phasen seit den 60ern durchlebt und sie female-fronted in die Gegenwart holt. Mit ihrem neuen Album „Love Hate Fear Fate“ offenbart Spitting Ibox eindrücklich die abwechslungsreiche und stilistisch vielfältige Bandbreite ihrer Musik unter dem Dach des unverwechselbaren Spitting Ibox-Sounds, dem eine



klare Vision des Bandleaders, Produzenten und Gitarristen Florian Kittner zugrunde liegt und den die fünfköpfige Band stets weiterentwickelt. Doch obwohl der Löwenanteil der Songs aus Kittners Feder stammt, ist Spitting Ibox beileibe keine One-Man-Show! Allen voran brilliert Sängerin Tanja Peinsipp (a.k.a. Aunty) als explosive und authentische Frontfrau, unterstützt durch vier starke Instrumentalisten. Sowohl auf ihrem neuen Album als auch bei umjubelten Konzerten holt sich die Wiener Band regelmäßig Verstärkung und lässt die Ibox-Familie mit Bläsern und Percussion auf insgesamt neun MusikerInnen anwachsen. Mit ausgedehnten Arrangements werden die Songs auf ein Level gehoben, das großen Bühnen gerecht wird und eine schon verloren geglaubte Art der Live-Musik wieder greifbar macht. Inhaltlich könnten die neuen Songs nicht aktueller sein. Themen wie Gender Diversity, Gleichberechtigung und globales Verantwortungsbewusstsein, aber auch die Auseinandersetzung mit Vorurteilen stehen im Mittelpunkt der Texte. Musik und Lyrics entspringen direkt dem Lebensstil, den die Band verkörpert, und den sie in insgesamt neun liebevoll arrangierte Songs verpackt hat. Songs, mit denen Spitting Ibox die heutige Zeit kommentiert und ihr den verdienten Soundtrack verpasst, ohne dabei ihren bekannt ironischen Blick auf die Welt zu verlieren. (Presstext)

Eintritt: 22,- € Stehplatz, 28,- € Sitzplatz auf der Galerie

SAMSTAG, 25. JANUAR 20:30  
**THE WALDECK SEXTETT**  
 FEAT. PATRIZIA FERRARA  
**„IT MIGHT BE FRENCH“** (A)

KLAUS WALDECK: PIANO, ORGAN  
 PATRIZIA FERRARA: VOCALS  
 FLORIAN FENNES: REEDS  
 JOSCHI ÖTTL: TRUMPET  
 FLORIAN KLINGER: VIBRAPHONE  
 HARTMUT KAMM: GUITAR  
 PHILIPP MOOSBRUGGER: BASS  
 ALEX POHN: DRUMS  
 PLUS BACKING VOCALS: TBA



Normalerweise steckt man Waldeck ja in die elektronische Schublade. Anlässlich seines neuen Projektes The Waldeck Sextett muss man aber wohl in Zukunft davon absehen und ihn da auch einmal herausnehmen. Begonnen hat alles mit einer analogen Aufnahme-Session im Wiener „Supersense“. Und obwohl man das für

eine Schallplattenaufnahme im Analog-Palast üblicherweise nicht tun muss, hat Waldeck, augenscheinlich völlig enthusiastisch ob des Abenteuers, sogleich ein eigenes Projekt aus dem Erdboden gestampft: The Waldeck Sextett. Wobei er sich vor lauter Aufregung natürlich auch gleich erzählt hat und somit das erste aus zehn MusikerInnen bestehende Sextett der Welt gründete. Und das, was die Herrschaften gemeinsam machen, könnte die eine oder andere französische Reminiszenz wecken, an Charles Aznavour oder 1960er-Jahre-Filme wie „Fahrstuhl zum Schafott“ mit Jeanne Moreau. Irgendwas mit Französisch sollte es eben werden, und ausnahmsweise einmal komplett ohne Elektronik – wie so ein Waldeck klingt und was dabei genau herausgekommen ist, wird man beim ersten offiziellen Konzert nicht nur hören, sondern für eine exklusive Platten-Auflage auch gleich mit Diamanten in Schallplatten-Acetat geritzt, erwerben können. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

## SONNTAG, 26. JANUAR 20:30 MANERI/LEANDRE/ CLEAVER (USA/F)

MAT MANERI: VIOLA  
JOËLLE LEANDRE: BASS  
GERALD CLEAVER: DRUMS

Ein Hauch von Unwirklichkeit kennzeichnet die beste freie Improvisation. Die Veröffentlichung „An Air of Unreality“ – aufgenommen 2015 beim Vision Festival in der Judson Church in Manhattan – zählt definitiv zu den besten des Jahres. Zum Teil hat dieses Gefühl der Unwirklichkeit wohl damit zu tun, dass man Schönheit und Erfüllung in der Unsicherheit findet, was in der Realität oft nicht so leicht fällt; zum Teil mit Transzendenz – von Person wie Herkunft –, der Vorstellung vom Musiker, der hinter sein Instrument und seine Schöpfung zurücktritt. [...] Joëlle Léandre, Mat Maneri und Gerald Cleaver als Bass, Viola und Schlagzeug – und dann in der Summe als etwas ganz Eigenes.



[...] Maneri und Léandre sind ein eingespieltes Team, keiner von ihnen fürchtet sich vor den Unwägbarkeiten, die sich da zwischen den Tönen auftun. Die mikrotonale Improvisation, die Maneri von seinem Vater übernommen hat, weist Parallelen zu den Modulationen vieler folkloristischer Musiken auf, und seine letzten Arbeiten mit dem Pianisten Lucian Ban scheinen diese Einflüsse in seinem Spiel noch verstärkt zu haben. Aus diesen tiefen kulturellen Quellen, der authentischen Musik des Geschichtenerzählens, die oft von erstaunlicher Virtuosität ist, schöpft auch Léandre. „Unreal II“ entwickelt die mäandernde, melancholische Qualität einer rumänischen Doina, eines rhythmisch freien und weitestgehend improvisierten volkstümlichen Klagelieds.



Cleaver ergänzt die Streicher bestens. Die Zurückhaltung des kraftvollen und fast absurd wandlungsfähigen Drummers ist hier vorbildlich. Die meiste Zeit fokussiert er auf Klangfarbe und Akzente, die Palette voll mit Cymbals, Rasseln, Bells. Oft ahnt er voraus, was Léandre und Maneri betonen wollen und unterstreicht mit einem emphatischen Kick oder einem donnernden Tom-Hit. Dabei fürchtet er sich nicht davor, auch mal mit Kraft zu führen, um seine Kollegen in neue Richtungen zu treiben. [...] (Dan Sorrells, Free Jazz Blog)



Eintritt: 22.- €

## MONTAG, 27. JANUAR 20:30 KAZE & IKUE MORI (J/F/USA)

IKUE MORI: LAPTOP  
SATOKO FUJII: PIANO  
NATSUKI TAMURA: TRUMPET  
CHRISTIAN PRUVOST: TRUMPET  
PETER ORINS: DRUMS



Kaze feiert 2020 zehnten Geburtstag. Das franko-japanische Quartett, das 2010 als Teil des Muzzik Festivals in Lille entstand, ist seither seinem erfolgreichen, energetischen Free Jazz treu geblieben. Fünf Alben, Touren in Japan, Nordamerika, Australien, Europa und dem Nahen Osten: Die Musiker eint ein unstillbarer Hunger nach dem Klangexperiment, eine ungebremste Energie sowie Enthusiasmus und die disziplinierte Intelligenz versierter Impro-Künstler. Um dieses Jubiläum zu feiern, hat das Quartett eine wichtige Repräsentantin der New Yorker Experimental-Szene eingeladen: Ikue Mori. Die drei Japaner in der Gruppe kennen einander schon lange; Satoko Fujii, Natsuki Tamura und Ikue Mori findet man gemeinsam mit dem amerikanischen Trompeter Wadada Leo Smith beim Aspiration Project, aber auch zusammen mit der dänischen Saxophonistin Lotte Anker auf dem 2018 erschienenen Album „Mahobin“. Kazes lustvoller Zugang zur Improvisation trifft auf Ikue Moris aufregende elektronische Sound-Palette. Die „extended techniques“ von Trompete und Schlagzeug sowie Satoko Fujii's meisterhafter Umgang mit dem präparierten Piano komplettieren die Erforschung der klanglichen Randbereiche der früheren Schlagzeugerin Ikue Mori. Diese fünf Musiker teilen eine Liebe zu Musik, die voller Anspielungen und dabei auch radikal ist, wo die Lust an der Begegnung, die Freude am Risiko und die Abwesenheit von Beschränkungen eine explosive und freie Begegnung hervorbringen, die weder die Künstler noch die Zuhörer kaltlässt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

## DIENSTAG, 28. JANUAR 13:00 VMI – VIENNA MUSIC INSTITUTE – CONSERVATORY OF CONTEMPORARY MUSIC

SARAH WOLF, ULRIKE GRILL, LENA FINK: VOCALS  
MICHAEL AUINGER: SAXOPHONE  
CAGDAS IZGI GÜRER: PIANO  
PAUL OBERNDORFER, KRISTIAN BANFI: GUITAR  
TIMOTHY LUGER: BASS  
GEORG HINTERBERGER, BERNHARD WEISS: DRUMS  
MIKE TIEFENBACHER: LEADER

ELENA LOWATSCHKE, LISA HÖRMANN: VOCALS  
ROGELIO PEREYRA: PIANO  
CAN MOSER: GUITAR  
ARTEM KUKLIN: BASS  
PETRA FRAISSL, PREDRAG MITROVIC: DRUMS  
HARRY TANSCHKE: LEADER

Auch zum Ende des Wintersemesters 2019/20 beschallen die angehenden AbsolventInnen des VMI – Vienna Music Institute wieder die Bühne des Porgy & Bess. Unter der musikalischen Leitung der beiden erfahrenen Musiker und VMI-Dozenten Mike Tiefenbacher und Harry Tanschek wird ein bunter Reigen verschiedener Musikstile präsentiert, der von Jazz über Pop bis hin zu Rock reicht und handwerkliches Geschick mit künstlerischem Anspruch verbindet. Dem Publikum sollen mit diesem Schluss- und Höhe-



punkt einer professionellen Musikausbildung nicht nur abwechslungsreiche Abschlussprogramme geboten werden, sondern auch eine kleine Vorschau auf die Musik der „Next Generation“. (Presstext)

**Eintritt: 8,- € freie Sitzplatzwahl**

**DIENSTAG, 28. JANUAR 20:00**

## NOW (D/I)

ANGELIKA NIESCIER: ALTO SAXOPHONE  
SIMONE ZANCHINI: ACCORDION  
STEFANO SENNI: BASS



Eine der aufregendsten Stimmen im deutschen Jazz. (Arte Kultur) Angelika Niescier gehört zu jenen außergewöhnlichen Frauen, die seit einiger Zeit der europäischen Jazzszene neue Konturen geben. Sie ist nicht nur eine zielstrebige Musikerin mit unbändiger Energie, reichhaltiger Tonpalette und virtuoser Technik, sondern komponiert auch für Film, Theater, Big Band, Ballett und Sinfonieorchester. Zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, zwei Vierteljahrespreise der Deutschen Schallplattenkritik und die Einladung als erster „Improviser in Residence“ in der renommierten Jazzstadt Moers zeugen von ihrem Ausnahmetalent. Niescier spielt u. a. mit Jazzgrößen wie Joachim Kühn, Steve Swallow, Jim Black, Gerald Cleaver, Nasheet Waits, Ralph Alessi, Tyshawn Sorey, Gerry Hemingway. [...]

Ein Kompositionsauftrag für das Südtiroler Jazzfestival „Alto Adige“ führte Niescier mit Simone Zanchini und Stefano Senni zusammen, zwei höchst experimentierfreudigen und fantasievollen Gesinnungsgenossen der italienischen A-Liga. Dem Konzert folgten der Drang, sich noch weiter in das Projekt hineinzubegeben, eine CD-Produktion und zahlreiche Bühnenauftritte. NOW, das ist beglückende Musik zwischen folkloristischen Elementen, swingendem Jazz und Avantgarde, virtuose Spielfreude, unterhaltsam, spannend, originell, modern und gleichzeitig traditionsbewusst. (Ute Pinter)

**Eintritt: 22,- €, 12,- € für MemberCard-Holder**

**Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von JazzAlive! 2019/20**

## MITTWOCH, 29. JANUAR BIS FREITAG, 31. JANUAR 13:00 MUK.JAZZ. AFTERNOONS 2020

Bereits zum neunten Mal zeigt der Studiengang Jazz der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien an vier aufeinanderfolgenden Abenden, was er alles zu bieten hat: Beim muk.jazz.festival, das sich aus drei muk.jazz.nights und der muk.bigband.night zusammensetzt, werden sämtliche muk.finals mit Bachelorkonzerten und öffentlichen Masterprüfungen präsentiert. Ein besonderer Höhepunkt wird dabei die muk.bigband.night mit der muk.wien.stageband und dem muk.wien.jazzorchestra sein. (Presstext)

**Eintritt: je 8,- € freie Sitzplatzwahl**

**MITTWOCH, 29. JANUAR 20:30**

## MAX NAGL ENSEMBLE (A/USA/AUS)

PAMELIA STICKNEY: THEREMIN  
JOANNA LEWIS: VIOLIN  
ANNE HARVEY-NAGL: VIOLIN  
MARTIN EBERLE: TRUMPET  
CLEMENS SALESNY: SAXOPHONES  
MAX NAGL: REEDS  
PHIL YAEGER: TROMBONE  
CLEMENS WENGER: KEYBOARDS  
GREGOR AUFMESSER: BASS  
HERBERT PIRKER: DRUMS

Ein klangliches

Spektakel der Extraklasse. Der Saxophone spielende Zirkusdirektor und sein fabelhaftes Ensemble begeben sich auf eine unheimlich ereignisreiche und ebenso fesselnde musikalische Reise quer durch die unterschiedlichen Formen des Jazz (alt und neu) und über diese hinaus. Man hört hinter- und nebeneinander Jazz, Walzermelodien, orientalische Rhythmen, Klassisches, Melancholie, Wienerlieder, mal authentisch, dann verfremdet, funky und rockig, immer gepaart mit einer gehörigen Portion Humor und perfekt auf das variable Instrumentarium abgestimmt oder ihm zugetan. Etwas Zirkusartiges charakterisiert diese transparent aufgenommene Live-Produktion, locker und sprunghaft, immer lebendig und voller Fantasie, das richtige Rezept für das Jazzlokal Porgy & Bess in Wien. Jene Unbekümmertheit und Leichtigkeit würde manchem Jazzpuristen bei aller Ernsthaftigkeit gut tun. (Ulfert Goeman, Jazzpodium)

**Eintritt: 22,-**



**DONNERSTAG, 30. JANUAR 20:30**

## EXPRESSWAY SKETCHES „SURFIN' THE DAY, LOVIN' THE NIGHT“ (D/A)

TOBIAS HOFFMANN: GUITAR  
BENJAMIN SCHAEFER: ORGAN, WURLITZER PIANO  
LUKAS KRANZELBINDER: BASS  
MAX ANDRZEJEWSKI: DRUMS



Internationale Touren, bestes Publikum, ausverkaufte Tonträger ... Nach dem durchschlagenden Erfolg von „Love Surf Music“ legt diese All-Star-Band des jungen deutschen und öster-

reichischen Jazz nun ihr neues Album „Surfin' the Day, Lovin' the Night“ vor. Tiefer noch als beim Vorgänger dringen die vier Spezialisten in die Materie rund um Jazz, Surf Music, Motown, Tom Jobim, Henry Mancini und Krautrock ein; sie legen die stilistischen Querverbindungen wieder offen und verpassen ihnen ein Jetztzeit-Update.

Einen unverwechselbaren Bandsound zu haben, beanspruchen viele und halten wenige – bei Expressway Sketches ist er über die Jahre gewachsene Realität. Die Band groovt besser denn je, und die reichhaltige Soundpalette, die sie ihrem Vintage Gear entlockt, steht erstklassigen Produktionen aus Amerika in nichts nach. Auch kompositorisch ist die Entwicklung hörbar. Das Album wirkt ausgereifter, substanzieller – und hat dennoch nichts an roher, unmittelbarer Dringlichkeit eingebüßt. Expressway Sketches reiten die Surfwele. Der Spaß, den sie dabei haben, ist hochgradig ansteckend. Auf zu neuen alten Ufern! (Presstext)

Max Andrzejewski gastierte mit seiner „Hütte“ hierzuorts des Öfteren (letztens mit einem großartigen Robert-Wyatt-Programm), Tobias Hoffmann war/ist gern gesehener „special guest“ im Shake-Stew-Kollektiv um Lukas Kranzelbinder. Nun surfen die drei Herren gemeinsam auf der P&B-Bühne, verstärkt durch den Wurlitzer-Spieler Benjamin Schaefer. Good vibrations!! CH

Eintritt: 22.- €

FREITAG 31. JANUAR 20:30

## PHRONESIS (DK/GB/S)

IVO NEAME: PIANO  
JASPER HØIBY: BASS  
ANTON EGER: DRUMS



Sie kommen aus Dänemark, England und Schweden – und sie gelten als eine der kraftvollsten und energetischsten Kleingruppen der europäischen Jazzszene: Mit Virtuosität, aufregenden Live-Performances und einer geradezu telepathischen Interaktion begeistert das Trio Phronesis weltweit Kritiker und Publikum. Sechs Alben haben sie seit 2007 bereits veröffentlicht, jetzt kommen Jasper Høiby, Ivo Neame und Anton Eger mit ihrem neuen Album wieder in den Club. „Musik gibt dem Universum eine Seele, verleiht dem Geist Flügel, lässt die Einbildungskraft fliegen und haucht allem Leben ein“, haben Phronesis auf ihrem Album „Life To Everything“ den griechischen Philosophen Platon zitiert. Und das virtuose Trio, das in der Szene immer aufs Neue für reichlich Wirbel und allenthalben für Begeisterungstürme sorgt, löst den hehren Anspruch problemlos ein: Es hat ganz einfach Klasse, wie Høiby den Kontrabass fliegen lässt, Neame am Piano für die Balance sorgt und Schlagzeuger Anton Eger ständig in Bewegung ist – das ist so kraftvoll, so voller komplexer Spannung, Rhythmus und Energie, dass nicht nur Jazz-Puristen begeistert sein dürften. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

## Vorschau Februar

SA. 01.02.	BABA ZULA
SO. 02.02.	NEW ZION TRIO
MO. 03.02.	KENDRICK SCOTT ORACLE
DI. 04.02.	MICHEL REIS SOLO
MI. 05.02.	IIRO RANTALA
DO. 06.02.	PHILADELPHY TRIO & MARTIN EBERLE
SA. 08.02.	MOONCHILD
SO. 09.02.	IAN PAICE & PURPENDICULAR PERFORMING CLASSIC DEEP PURPLE
MO. 10.02.	MARY HALVORSON & BILL FRISELL
DI. 11.02.	KETIL BJÖRNSTAD SOLO
MI. 12.02.	FERDINAND SCHMATZ & TRIO 1724
DO. 13.02.	VIVIAN KANNER
FR. 14.02.	PETE BROWN & POWER FACTORY
SO. 16.02.	KARL RATZER TRIO
MO. 17.02.	NINO KATAMADZE
DI. 18.02.	JELENA POPRZAN SOLO
MI. 19.02.	HARRY SOKAL
DO. 20.02.	MAALO
FR. 21.02.	WAYNE KRANTZ/ KEITH CARLOCK/ TIM LEFEBVRE
SA. 22.02.	ALICE MERTON
SO. 23.02.	DOMINIC MILLER
MO. 24.02.	JESSE COOK
DI. 25.02.	WOODY BLACK 4 / THE NEXT GENERATION OF SOUND
MI. 26.02.	THE END
FR. 28. & SA. 29.02.	VIENNA FINGERSTYLE FESTIVAL 2020 W/ JON GOMM / ANDRÉS GOOY / SIMON WAHL / PETERI SARIOLA / RALF GAUCK / MARKUS SCHLESINGER

### ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

### VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at), in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

### SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

### IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

SA 30. Mai 2020  
**JOHN SCOFIELD TRIO**  
FEAT. STEVE SWALLOW & BILL STEWART

Fr. 27.09. Jimi Tenor & Orchester

VIELEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



Bundeskantleramt



# LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Donnerstag, 02.  
bis Samstag, 04. Januar

## **Brennkammer** **Gabriel Moraes Trio**

Gabriel Moraes: guitar  
Peter Herbert: bass  
Matheus Jardim: drums

Montag, 13. Januar

## **bernhard krisper** **solo piano**

Montag, 20. Januar

## **Schuperkuş**

Kaan Kuş: fretted & fretless e-guitar,  
fretless acoustic guitar  
Federico Perinelli: bass  
Raphael Schuster: drums

Dienstag, 21. Januar

## **Ander** **Tentschert –** **Piano FX**

John Cage trifft Nils Frahm  
und Herbie Hancock

Montag, 27. Januar

## **Phoebe Violet**

Phoebe Violet: vocals, violin  
Agata Sikorska: violin  
Zsófia Günther-Mészáros: cello  
Mathias Krispin Bucher: bass

Dienstag, 28. Januar

## **Brennpunkt** **Wiener Klarinette**

MDW is proud to present:

## **Christoph Zimmer** **& Co**

**Public Domain**  
**fine art combinat**

Geöffnet: Täglich ab 16:00Uhr

**Daniela Pamp**  
**„Memory Fragments“**

**Vernissage: 08. Januar**  
**Ausstellungsdauer:**  
**09. bis 31. Januar**

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •  
(directed by reinald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung